



Nr. 10/9. Jahrgang
August 1995

Täntschi
Mitteilungsblatt des
Thuner Kadettenvereins
Redaktorin: Ursula Stauffer
Auflage: 4500
Druck: Ott Verlag + Druck AG, Thun

Editorial

Vom Schenken

«Man irrt, wenn man glaubt, dass Schenken eine leichte Sache sei. Es hat recht viel Schwierigkeiten, wenn man mit Überlegung geben und nicht nach Zufall und Laune verschleudern will.» Dies sagt Seneca, der römische Dichter, und er hat recht und nicht recht. Wir haben im letzten Jahr im TKV viel Geld «verschenkt», und ich möchte in den nächsten Zeilen aufzeigen, nach welchen Kriterien wir Euer Geld zugunsten des Kadettenkorps einsetzen. Natürlich verschleudern wir Euer Geld nicht; vielmehr wollen wir bei unsern Vergabungen Schwerpunkte setzen, gleichzeitig aber auch darauf achten müssen, dass wir die verschiedensten Aktivitäten berücksichtigen, und es ist uns auch wichtig, dass wir dort helfen, wo niemand sonst – Gemeinde oder Eltern – in die Pflicht genommen werden kann. Der Reihe nach: Korpsleiter Ueli Christen hat uns gefragt, ob wir in der Lage seien, das Ka-

dettenlager 95 im Tessin finanziell zu unterstützen. Wir sind es; aber – so hat der Vorstand befunden – wir möchten nicht einfach Geld in die Lagerkasse tun, sondern einige Sonderaktivitäten unterstützen. So hat der TKV es den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ermöglicht, die Velos mit ins Lager zu nehmen, er hat ihnen einen Ausflug nach Luino spendiert, und er hat für sie an einem Tag den Schiessstand Locarno gemietet. Das alles kostete 1500 Franken.

Weitaus mehr Geld – nämlich 15000 Franken – haben wir für die Armbrustschützen ausgegeben. Der Leiter des Armbrustschützenkorps, Kurt Schluchter, hegte schon lange den Wunsch, den neuen, mit Gummipolster und langem, dickem Schaft versehenen Waffen die alte traditionelle Form zu geben. Und so geschah es: der Schaft einer jeden Waffe wurde gehobelt, das Gummipolster durch den bekannten Beschlag mit Horn ersetzt und das Holz anschliessend im Ton mit der alten Farbe eingefärbt. Der Vorstand hat sich von der Qualität der ausge-

führten Arbeiten anlässlich eines Armbrustschiessens für Leiter und Gäste überzeugen können. Weil die Waffen jetzt auch kürzer sind und weil der neue Beschlag sich besser an die Schulter der Schützen und Schützinnen anpasst, hat der TKV zudem einen Beitrag an die erhöhte Sicherheit beim Schiessbetrieb geleistet.

Weiter haben wir einige Leute neu eingekleidet: Der Tell und die Oberschützenmeisterin erhielten vom TKV ein neues Kostüm. Wir haben auch mitgeholfen, dass die Handballer ein einheitliches Dress tragen können, und wir haben dafür gesorgt, dass die Kadettinnen der Jazztanz Gruppe von Irene Jaussi neu eingekleidet werden. Dies alles kostet runde 7000 Franken. Zurück zu Seneca. Er irrt, wenn er von «recht vielen Schwierigkeiten» beim Schenken spricht. Aber wer wills ihm schon verübeln, es hat eben den TKV zu seiner Zeit noch nicht gegeben, und er konnte nicht wissen, dass das Schenken für die gute Sache leicht fällt.

Christoph de Roche, Präsident TKV

Zum 7. Mal ein Mädchen als Hauptmann



Das sind die beiden Mädchen an der Spitze des Kadetten- und Armbrustschützenkorps 1995: Links Kadettenhauptmann Mara Blaser, rechts Oberschützenmeister Patricia Lüthi.

«Ich kann es kaum fassen», war die erste Reaktion des neuen Kadettenhauptmanns 1995: Mit Mara Blaser steht bereits zum 7. Mal eine Vertreterin des sogenannt weiblichen Geschlechtes an der Spitze des Kaders. Mara Blaser wusste zu diesem Zeitpunkt eigentlich nur, dass sie als eine der besten die Kaderprüfung absol-

viert hatte. Ungewiss war für sie, ob ihre Schulnoten wohl ausreichten. Mit Bekanntwerden ihres ehrenvollen Amtes ist ihr jedoch dann auch klargeworden, dass die neue Aufgabe «auch eine grosse Verantwortung und viele Pflichten» mit sich bringen wird.

Bei den Armbrustschützen wurde am späteren Nachmittag gleich nachgedoppelt: Im zweiten Wahlgang wurde Patricia Lüthi als Oberschützenmeister gewählt. Die Handballbegeisterte fungiert als Leutnant in der 3. Kompanie und führt den 6. Zug an.

Ursula Stauffer

Das Kribbeln im Bauch

Am ersten Informationstag, am 15. Februar, wurden wir ältesten Kadetten über die verschiedenen Sportdisziplinen und die abschliessende theoretische Prüfung orientiert.

Schon an diesem Nachmittag spürte ich ein Kribbeln im Bauch und fühlte, wie meine Hände langsam kälter wurden, denn die Aufgaben waren sehr vielfältig.

Im März, jeweils am Mittwochnachmittag, mussten wir einen Hindernislauf, 50 m Schwimmen, einen Orientierungslauf, die theoretische, schriftliche Prüfung und schliesslich einen 3,5 km Geländelauf absolvieren. Zudem wurden wir in die Grundkenntnisse der Ersten Hilfe und Kartenkunde eingeweiht.

Zu den Sportnoten werden auch die Deutsch- und Mathematiknoten des achten Schuljahres, die Sportfach- und Mehrkampfnote des letzten Jahres, sowie eine Persönlichkeitsnote gezählt.

Die Kleinkaliberschützen schossen jeden Mittwochnachmittag, vor oder nach der jeweiligen Sportdisziplin, eine gültige Übung, die für das Sommerprogramm gewertet wurden.

Mit der schriftlichen Prüfung und dem Geländelauf am 22. März war unsere Kaderprüfung abgeschlossen. Nun begann das «lange Warten...» Mit Spannung und zunehmender Nervosität fieberten wir der Chargierung am ersten Mittwochnachmittag nach den Frühlingsferien entgegen! Dann, an jenem ersehnten Mittwoch, war ich froh, dass die vielen Spekulationen endlich ein Ende nahmen.

Nervös und kribbelig betraten wir die kleine Progyturnhalle. Auch jetzt wurde noch immer wild durcheinander gesprochen, und viele Eltern und ehemalige Kadetten schauten dem Treiben amüsiert zu, gleichzeitig lauschten sie ebenso gebannt wie wir im «Bäregrabe» den Worten von Herrn Christen.

Als Herr Christen für das Amt des diesjährigen Hauptmanns meinen Namen aufrief, konnte ich es erst gar nicht glauben. Ich war so überwältigt, dass mir vor Freude die Hände zitterten. Mit dieser Aufgabe beginnt für mich ein sehr interessanter und intensiver Abschlussommer bei den Thuner Kadetten.

Mara Blaser, Hauptmann



Das Kader 1995 (v.l.): Florian Furrer, Oberleutnant 1./2. Kompanie; Jacqueline Graf, Oberleutnant 5. Kp.; Nadja Meier, Oberleutnant 4. Kp.; Mara Blaser, Hauptmann; Eveline Utiger, Chef Tambouren; Fabian Barben, Oberleutnant 3. Kp.; Tobias de Stoutz, Spielführer. (Bilder: Thuner Tagblatt/Peter)

Hüte, Bérêts, Jupes oder Jeans?

Sind die blauen, knielangen Jupes noch in? Was kleidet besser, die traditionellen Hüte oder die Bérêts? Solche Diskussionen werden nicht nur unter den Kadetten, sondern auch unter der mit dem Kadettenkorps verwurzelten Bevölkerung immer wieder geführt. Wie sich die Thuner Kadetten in Zukunft an den Umzügen präsentieren werden, soll noch in diesem Jahr entschieden werden. Auch die «Ehemaligen» können sich an der Umfrage beteiligen.

«Die Hüte der Knaben sind eine recht teure Angelegenheit geworden», begründet Korpsleiter Ueli Christen die im Frühling angelaufene Umfrage zum Kadettentenne. Die Hüte, die den Knaben vorbehalten sind, werden speziell für das Thuner Korps angefertigt. Heute kostet das Stück 60 Franken. Der zweite Teil der Umfrage betrifft die Jupes der Mädchen. «Den jüngeren stehen sie recht gut», meint Ueli Christen dazu. «Mit dem Älterwerden und der Verwandlung des Körpers scheinen sie aber immer weniger zu passen.»

Anhand eines Umfrageergebnisses möchten die Verantwortlichen im Kadettenkorps Thun noch in diesem Jahr entscheiden, ob ab 1996 eine kostengünstigere Kopfbedeckung – ein modisches Béret zu 20 Franken für Mädchen und Knaben – eingeführt werden soll. Dazu ist die Meinung zu einem Hosenjupes gefragt, wobei Alternativvorschläge unterbreitet werden können.

Anlässlich des Kaderkurses konnten bereits die ältesten Kadetten ihre Meinung kundtun. Eine erste Umfrage bei den Besuchern des Schlusskonzertes der Kadettenmusik hat die Tendenz zum Béret für alle aufgezeigt. Der Trend bei den Kadetten selber geht gerade in die andere Richtung. Sie ziehen nach wie vor die Hüte den Bérêts vor. Zeigen die Ergebnisse, dass bei den Mädchen die Hosenjupes willkommen sind, werden entsprechende Muster durch ehemalige Kadetten und Leiterfrauen erstellt.



Am Kaderkurs führten einige Kadetten die mögliche neue Kopfbedeckung vor: Ob das alte Béret (ganz links) für alle zugunsten modernerer Bérêts, wie sie die anderen tragen, verschwindet? (Bild: Thuner Tagblatt/Stauffer)

Eingeladen, an der Umfrage mitzumachen, sind auch alle TKV-Mitglieder. Der entsprechende Talon auf dieser

Seite ist an den Korpsleiter, Ueli Christen, Schule Progymatte, 3600 Thun, zu richten.

Ursula Stauffer

KADETTENKORPS THUN

Umfrage Kopfbedeckung und Jupes Mädchen

Bedingt durch die hohen Kosten der Mütze unserer Knaben – sie werden als Spezialanfertigung für das Kadettenkorps Thun hergestellt – möchten die Verantwortlichen für das Kadettenwesen im Jahre 1995 eine kostengünstigere Kopfbedeckung prüfen und sie ab Frühjahr 1996 erstmals einführen! Wir möchten Sie bitten, Ihre Meinung dazu abzugeben.

	Ja	Nein
Mütze wie bisher	☐	☐
Mädchenbéret wie bisher	☐	☐
Bérêts moderner Art für alle	☐	☐
anderer Vorschlag: _____		
Jupes wie bisher	☐	☐
Hosenjupe für alle Mädchen	☐	☐
anderer Vorschlag: _____		
Adresse (freiwillig, für ev. Rückfragen): _____		

Für die Korpsleitung und die Kadettenkommission:
Ulrich Christen, Schulhaus Progymatte, 3600 Thun

«Missliches Wetter blieb uns treu»

Schon bei der Besammlung um 6 Uhr am Bahnhof in Thun regnete es in Strömen, doch beim Appell fehlte niemand der 40 angemeldeten Kadetten. Bravo!

Noch frisch und munter wechselten wir nach der Fahrt nach Bern ins Tram,

das uns direkt ins Startgelände brachte.

Bereits um 7.15 Uhr konnten wir den 30-km-Marsch beginnen (Habstetten-Hueb-Münchenbuchsee-Papiermühle-Bern).

Das missliche Wetter blieb uns leider den ganzen Tag treu, so dass wir zusätzlich zu der aufkommenden Müdigkeit auch noch gegen Wind und Kälte zu kämpfen hatten.

Tapfer marschierten wir weiter und kamen schliesslich erschöpft und völlig durchnässt in Bern an.

Am Sonntag trafen wir uns wieder zur selben Zeit am Bahnhof. Jedoch waren wir nicht mehr vollzählig ...

In der Nacht gab es Schnee bis in die Niederungen, und es war noch kälter als am Samstag. Die heurige Route führte über Worb-Hunzigen-Flugplatz-Muri-Bern. Unterwegs munterten wir uns gegenseitig immer wieder auf und schwärmten von einem warmen Bad und trockenen Socken, dabei marschierten wir weiter, weiter...

Glücklicherweise konnten wir ohne Schirme einmarschieren und anschliessend nahmen wir stolz unsere wohlverdiente Auszeichnung entgegen. Dieser Marsch wird uns trotz Regen und Kälte in Erinnerung bleiben.

Mara Blaser, Hauptmann



Wenigstens der Einmarsch in Bern konnte ohne Regen erfolgen.

Kadetten konzertierten mit der Knabenmusik von Bern

Kurz vor den Sommerferien hatte die Kadettenmusik unter der Leitung von Urs Grundbacher (Bild) einen ganz besonderen Auftritt. Gemeinsam mit der Knabenmusik der Stadt Bern – Leitung Max Schenk – konzertierten die beiden Musiken im Schadausaal. Die Thuner präsentierten sich dabei gar in drei verschiedenen Formationen: als Gesamtkorps mit 70 Musikanten als B-Korps (jüngere) und als A-Korps (ältere Spieler). Dazwischen zeigten 50 Kadettentambouren ihre beeindruckende Trommelkunst. Den zweiten Konzertteil bestritt die Knabenmusik Bern, bei der längst auch Mädchen mitspielen. (Bild: Thuner Tagblatt/Patric Spahni)



Ein Superlager in Samedan

Sonntag, 2. Oktober, 12.45 Uhr.

Der Gafner-Car rollte vor das Neufeldschulhaus, wo sich die gutge-launten Teilnehmer besammelt hatten.

Im Eiltempo hatten wir das Gepäck verstaут und uns von den Eltern verabschiedet; es konnte losgehen. Die Reise verlief ohne bedeutende Zwischenfälle.

In Samedan, vor dem Ferienhaus der Stadt Lenzburg, erwartete uns Herr Balsiger. Sofort luden wir unser Gepäck aus und bezogen unsere gemütliche Unterkunft.

Wir hatten etwas Zeit, um unsere sieben Sachen zu versorgen, und uns einzurichten. Endlich hörten wir ein paar Teller und Gläser klirren, was für uns soviel wie «Essen» bedeutete. Mit grossem Hunger stürzten wir uns ins Esszimmer. Nach dem Essen stellte uns Herr Balsiger alle Leiter vor und machte uns mit dem Wochenprogramm vertraut.

Schon am ersten Abend hatten wir Ausgang, was natürlich grossen Anklang fand. Doch schon bald kehrten die meisten wieder ins Haus zurück, da hier bedeutend mehr los war als im Dorf. Um halb elf kehrte dann allmählich Ruhe ein.

Am nächsten Morgen rüttelte uns Herr Balsiger um halb acht aus den schönsten Träumen. Stönend gaben wir unserer Müdigkeit nach, und begaben uns zum Morgenessen.

Nach dieser Stärkung, die wir nötig hatten, waren wir bereit, unser Sportprogramm anzupacken. Es gab im ganzen sechs Gruppen zu etwa fünf Leuten. Immer zwei Gruppen zusammen übten am Vormittag ihren sportlichen Bereich aus, in den sie eingeteilt waren.

Während drei Tagen kamen alle einmal zum Mountain Bike fahren, Segeln (das mit Volleyball verbunden war), oder zum Badminton spielen.

Der Mittwoch war ein besonderer Tag. Da machten wir einen Ausflug nach St. Moritz. Um zehn Uhr trafen wir uns auf dem Parkplatz vor unserem Ferienhaus. Rasch noch schnell schauen, ob alle da sind, und schon konnte es losgehen.

Wir wanderten bei wunderschönem Herbstwetter dem Inn entlang. Nach zwei Stunden erreichten wir unser Ziel: den St. Moritzersee. Dort erwartete uns unser Kochpärchen. Mitten am Seeufer erhielten wir unsere Verpflegung, und zwar feine Käseschnitten.

Nach dem Mittagessen hatten wir freie Wahl, was wir mit dem Nachmittag anstellen wollten. Die meisten liessen es sich nicht nehmen, der Eisbahn einen Besuch abzustatten.

Am Abend brachte uns der Zug wieder nach Samedan zurück, wo anschliessend ein Volleyball-Match gegen unsere Leiter stattfand. Nach dem Duschen gab es das verspätete Abendessen. Schon da merkte man, wie einige müde aus der Wäsche guckten. Nicht wie gewohnt fand man nach zehn niemanden mehr, der nicht in seinem Bett gewesen wäre.

Am nächsten Nachmittag erfreuten wir uns an einem Handballturnier, das auf dem Programm stand. Um zwei Uhr marschierten wir alle zur Turnhalle. Dort angelangt, stürzten wir uns in unser Turntue und liefen uns ein. An diesem Turnier kämpften alle Gruppen gegeneinander. Jede wollte die Beste sein, doch auch hier hiess es: Macht fairen Sport! Anschliessend liessen es sich die Volleyballfreunde nicht nehmen, noch einen Leiter-Schüler-Match in Volley auszutragen.

Nach dem Essen stand ein Dia-Abend von den Olympischen Spielen von Lillehammer auf dem Programm. Wir versammelten uns im Esszimmer, wo schon alles aufgestellt war. Jeder machte es sich auf seinem Stuhl gemütlich, um auch wirklich auf die Leinwand zu sehen. Es wurde dunkel, und die Bilder erschienen. Es war sehr spannend und hat sicher in vielen das Interesse geweckt, auch mal an den Olympischen Spielen dabei zu sein, wenn auch nur als Zuschauer.

Am Freitagvormittag durfte jeder sein favorisiertes Sportfach wählen. Beim Mittagessen wurde dann unter den Kameraden erzählt, wie es war.

Am Nachmittag mussten wir verschiedene Stationen; bei denen vor allem Geschicklichkeit gefragt war, bewältigen. Es war eine schöne Auflockerung,



Gruppenbild zur Erinnerung: Die Teilnehmer des Kadettenkorps Thun mit Lagerteilnehmern aus Langenthal und Beatenberg.

die uns nicht so sehr ins Schwitzen brachte.

Danach hatten wir zwei Stunden frei, die wir nutzten, um ein paar Einkäufe im Dorf zu machen. Nach einem neuerlichen Volleyball-Match zwischen den Leitern und Schülern nahmen wir unser letzten Abendessen in Samedan ein.

Mit einem vergnügten und lustigen Unterhaltungsabend verbrachten wir unseren letzten Abend. Um zwölf Uhr hiess es dann, ab in die Federn, was für die Munteren sicherlich schwer war. Etwa um zwei Uhr kehrte dann Ruhe ein.

Den letzten, sogenannten Putzmorgen gingen wir ruhig an. Zuerst stärkten wir uns mit feinem Kakao und genügend Brot. Dann bekam jeder seinen Teil, den er zu putzen hatte. Unter der strengen Kontrolle der Abwartin wurde jeder Winkel blitzblank poliert. Endlich, um elf Uhr, als sie kein Stäubchen mehr fand, gab sie sich geschlagen.

Da das Gepäck schon verstaut war, konnten wir unsere Heimreise antreten. Im Car herrschte Hochstimmung,

die bis zu unserem Ziel, dem Neufeldschulhaus, anhielt, wo uns unsere Eltern wieder in ihre Arme nahmen.

Es war ein Superlager, wo wir sportlich und kameradschaftlich viel profitieren

konnten. Es wird uns sicher immer eine schöne Erinnerung sein. Dafür danken wir allen Leitern herzlich. Merci, viu mau!

Sandra Walther



Start zum Mountain-Bike-Rennen auf dem Flugplatz in Samedan.



Noch müde vom Lagerleben warten die Thunerinnen auf ihren Renneinsatz. (Bilder: Thomas Balsiger)

Für Mutige das kühle Nass

Bereits um sieben Uhr versammelten wir uns beim Aarefeldschulhaus. Unser Zug fuhr erst um 7.50 Uhr, so hatten wir reichlich Zeit zum Appell und Einsammeln des Geldes.

Nach der Zugfahrt nach Thörishausdorf marschierte die 1. und 2. Kompanie inklusive Stab, über Riedern-Obermetten-Albligen-Harris an die Sense.

Die 3., 4. und 5. Kompanie legten, ihrem Alter entsprechend, kürzere Distanzen zurück. Glücklicherweise spielte das Wetter mit, und wir wanderten gut gelaunt zum Harrissteg, unserem gemeinsamen Mittagsrastplatz. Dort trafen wir um 11.30 Uhr ein, und nach und nach trudelten auch die anderen Kompanien ein. In der zweistündigen Mittagspause hatten wir genü-

gend Zeit, die Ruine Grasburg zu bestaunen, für Mutige, das kühle Wasser der Sense zu geniessen oder ein wenig auszuruhen und mit Freunden zu plaudern.

Um 14 Uhr machten wir uns gemeinsam auf den Weg zum Bahnhof in Schwarzenburg, wo wir unseren Extrazug erwarteten.

Unsere vorzeitige Ankunft ermöglichte uns durstigen Kadetten eine kleine Pause, in der wir uns mit Glacen und Getränken erfrischen konnten.

Wieder gestärkt pendelten wir mit unserem Extrazug nach Thun, nach Hause...

Mara Blaser, Hauptmann

Ohne Koordination wäre der Zerfall programmiert

Seit der Eidgenössische Kadettenverband (EKV) Mitglied des Schweizerischen Landesverbandes für Sport (SLS) ist, hat die alle zwei Jahre stattfindende Hauptversammlung zusätzliche Bedeutung erlangt. Der EKV-Präsident, Kurt Schluchter, eröffnete die Versammlung in Murten zweisprachig, da erstmals wieder die Vertreter der Romandie anwesend waren. Er konnte die ordentlichen, statuarischen Geschäfte (Rechnung, Wahlen, Budget) zügig erledigen und mit Freude feststellen, dass der EKV ein finanziell gesunder Verband ist. Ein Antrag aus dem KKV Zürich auf eine Namensänderung des EKV in «Schweizerischer Kadettenverband» wurde eindeutig abgelehnt. Trotz der Mehrwertsteuerprobleme der Mitglieder des SLS wurde auf eine Erhöhung der Mitgliederbeiträge verzichtet. Vom anwesenden Vertreter des SLS wurden die Delegierten über die SLS-Mehrwertsteuerinitiative, über den vorgesehenen Zusammenschluss der SLS-Organen mit dem SOC (Schweiz. Olympisches Komitee), über die qualitativen, sportlichen Zielsetzungen des SLS vororientiert. Alle anwesenden Delegierten unterstützen den SLS in seinen Bestrebungen. Mit Genugtuung konnte die gute Verankerung des Sportes wie auch des Kleinkaliberschiesens innerhalb des EKV wie auch des SLS festgestellt werden. Der Verbandspräsident und der gesamte Vorstand haben gute Arbeit geleistet. Die nächste Delegiertenversammlung wird 1997 in Zürich durchgeführt.

Der «Täntschi» benützte die Gelegenheit, Kurt Schluchter anlässlich der Delegiertenversammlung einige Fragen zu stellen.

Herr Schluchter, mit welcher Motivation führen Sie das Präsidium des Eidg. Kadettenverbandes?

Für mich steht im Vordergrund, etwas für die Jugend zu tun. Dabei sehe ich auch eine Rechtfertigung meiner Jugendarbeit als Armbrustschützenkorpsleiter und als Kleinkaliber-

schiessleiter in Thun. Die Vorteile, die aus der Zusammenarbeit mit dem SLS, mit den kantonalen Verbänden z.B. Lagerorganisation, NKS-Leiterausbildung, Qualitätskontrolle entstehen, an die Kadettenkorps weiterzugeben.

Mit welchen gemeinsamen Zielsetzungen können Sie die verschiedenen gelagerten Interessen Ihrer Verbandsmitglieder auf eidgenössischer Ebene zusammenbringen? Wir denken dabei an so unterschiedliche Mitglieder wie die vor allem handballorientierten Kadetten Schaffhausen oder reine Schulsportorganisationen wie Langnau i. E.

Die Schüler- und Juniorenabteilung der Kadetten Schaffhausen ist neben dem Handball im Zürcher Kantonalverband verankert. Dort wird die gemeinsame Zusammenarbeit mehr gefördert. Die Führung, und etwa die gemeinsame Leiterausbildung, ist anders und zielgerichteter verankert, als etwa bei den Vertretern der Bernischen Korps. Der KKV kann vom Angebot des SLS und seiner angeschlossenen Mitglieder direkter profitieren. Als Berner habe ich mich in die Denkweise des KKV Zürich recht gut eingelebt. Die Berner Korps erhalten dagegen mehr Unterstützung durch den Schulsport und die Gemeinden.

Als Präsident koordinieren Sie zugleich auch das Schiesswesen auf Kadettenebene innerhalb des EKV. Welche Bedeutung hat das Schiesswesen und wie sehen Sie seine Zukunft?

Ohne eine Koordination wäre der Zerfall vorprogrammiert. Innerhalb der kantonalen Verbände hat das Schiesswesen grosse Tradition. Die gemeinsamen Programme und Wettkampfrelemente werden jährlich besprochen und koordiniert. Ein grosser Erfolg waren die erstmals vergebenen Henkelbecher als Auszeichnung für gute Schiessleistungen innerhalb des EKV. Unser Tätigkeitsprogramm umfasst auch Leiterausbildung im Sinne der Qualitätsförderung, denn nur so lässt sich die Jugend begeistern.

Herr Schluchter, Sie sind einerseits Leiter des Armbrustschützenkorps der Stadt Thun und andererseits Präsident eines eidg. Verbandes, der Mitglied des SLS ist und haben damit unterschiedliche Aufgaben zu lösen. Wie bringen Sie die Interessen der Thuner Kadetten und derjenigen des eidg. Kadettenwesens unter einen Hut?

Mit meiner intensiven Leitertätigkeit in Thun bin ich am Ball. Ich verstehe, was die Kadetten, die Jugendlichen wollen. Ihre Wünsche können auch in meine Verbandstätigkeit (EKV, SLS) einfließen und die Vorteile etwa der SLS-Mitgliedschaft in die Leitertätigkeit in Thun zurückfliessen. Die zeitliche Belastung in Thun ist wesentlich grösser als in den Verbänden. Verbandsaufgaben lassen sich auch eher an Vorstandsmitglieder delegieren.

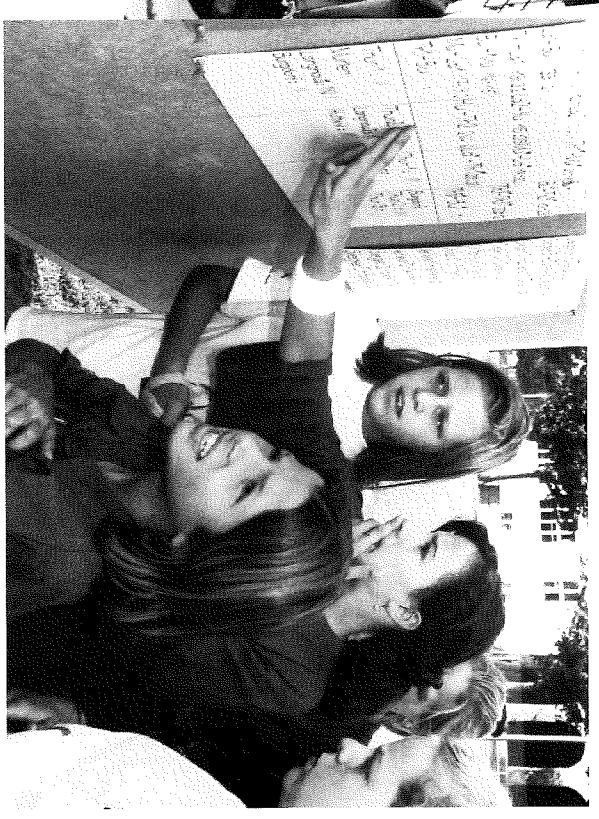
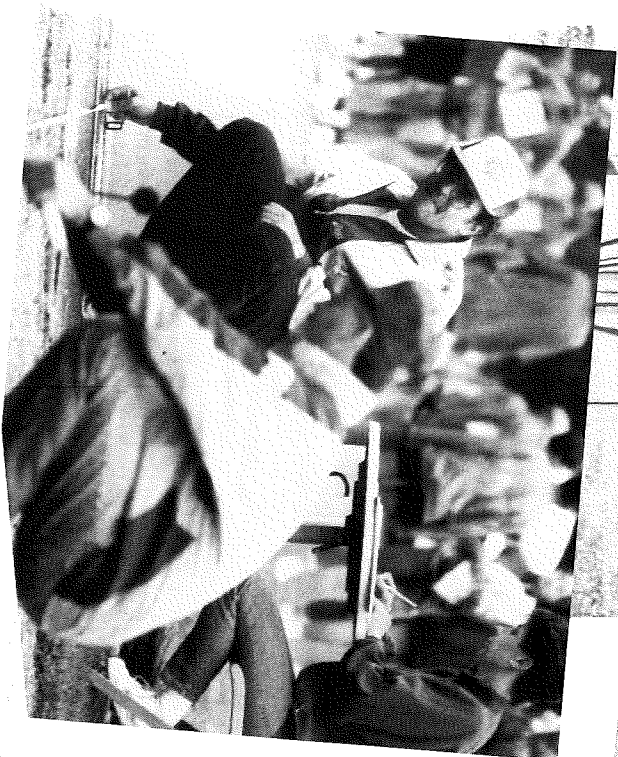
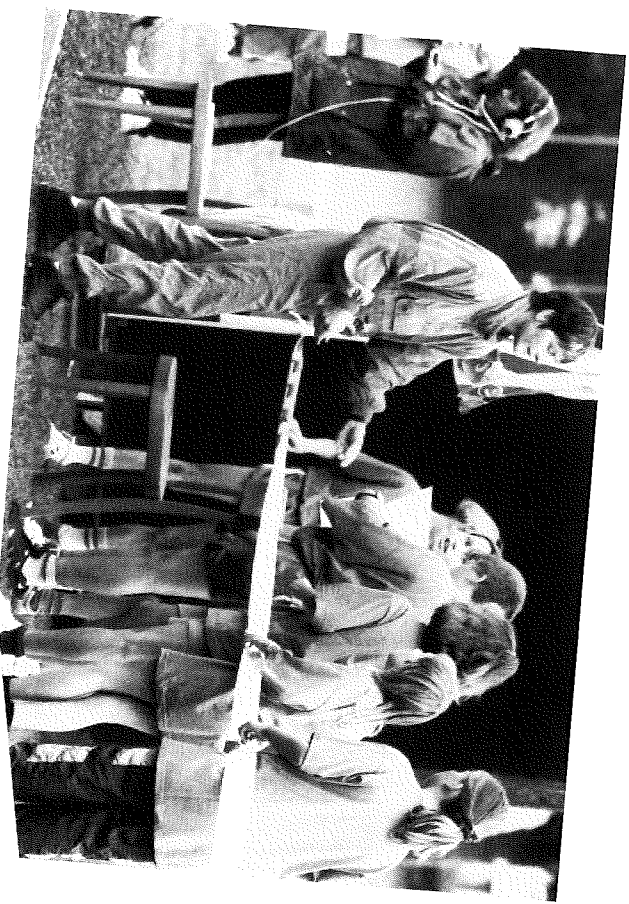
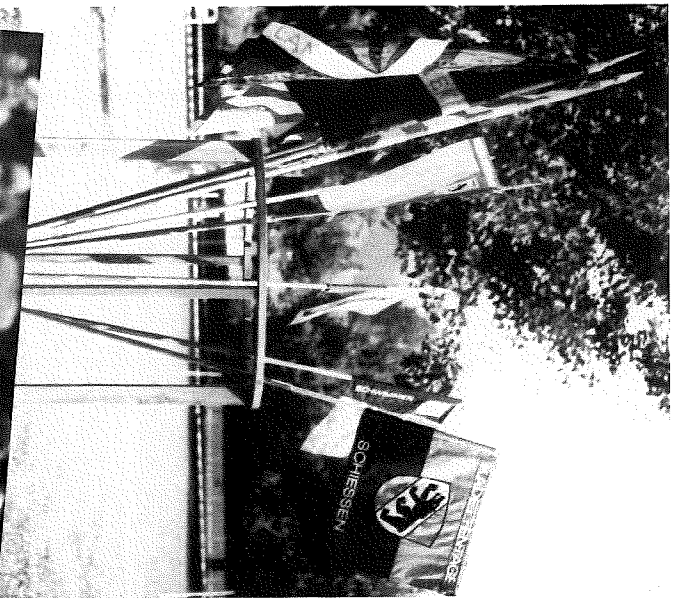
Die Mitgliedschaft im Schweiz. Landesverband für Sport erfordert zusätzlichen Einsatz und Mehrarbeit. Wie positioniert das Kadettenwesen vom Angebot des SLS?

Es sind die Dienstleistungen des SLS, etwa Ausbildungs- und Lehrmittel, Seminarangebote für den Breitensport, der Blick in andere Sportwelten, präsidiale Unterstützung bei der Verbandsarbeit, Kontakte mit den anderen Sportverbänden, Leiterausbildung auf NKS-Elitesportebene, Diplomtrainer-Ausbildung und anderes mehr.

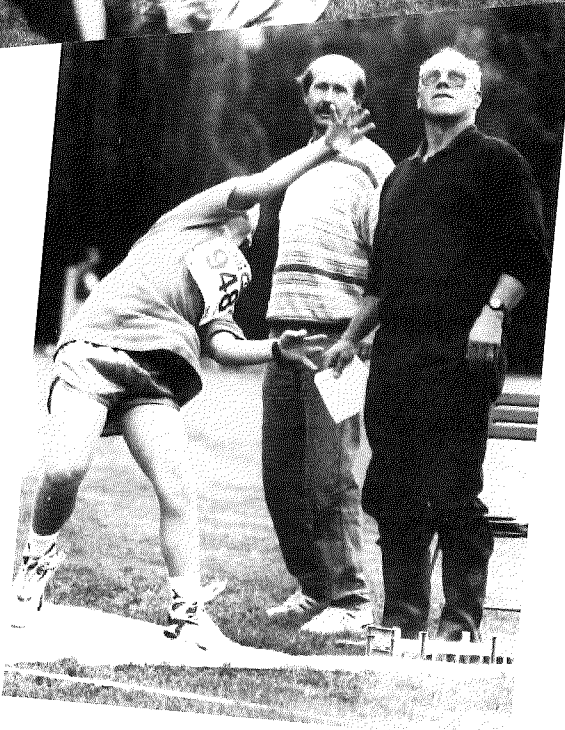
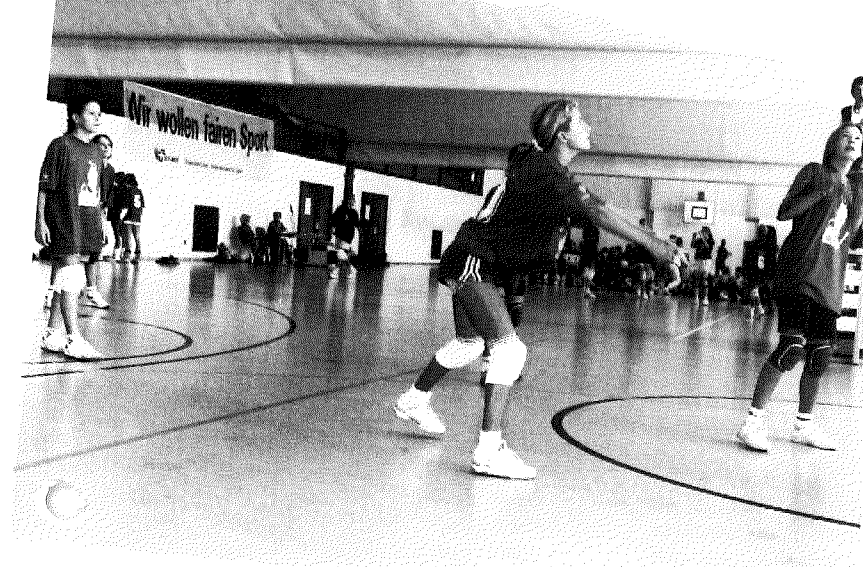
Herr Schluchter, wir danken Ihnen für dieses Gespräch.

Was? Schon 10 Jahre ...

gibt es den TKV. Wir möchten diesen runden Geburtstag mit einigen Sonderaktivitäten feiern und machen uns schon jetzt Gedanken darüber, ob wir etwa wieder eine TKV-Plakette herstellen oder die Jahresversammlung in besonderem Rahmen durchführen sollen. Vielleicht auch sind die Musikanten unter den Ehemaligen für einen Sondereinsatz zu gewinnen, oder vielleicht sollten wir eine Spezialausgabe des Täntschi herstellen, der vom Umfang und von der Substanz her mehr bietet als das Übliche. Vielleicht aber auch ...

Ein Rückblick

in Bildern



Armbrustschiessen der Ehemaligen 94

Mit 170 Schützinnen und Schützen stieg die Teilnehmerzahl am «Ehemalige-Bögele» auf Rekordhöhe. Rekordverdächtig war daher auch die Dauer des Schiessens. Der letzte Schuss auf das Bild von Karl dem Kühnen wurde nach 20.00 Uhr abgegeben.

Falls die Teilnehmerzahl weiter steigen sollte, müssen Massnahmen ergriffen werden. Denn wir können und wollen nicht beliebig in die Nacht hineinschiessen. Vorgesehen ist, in diesem Jahr bei ähnlicher Teilnehmerzahl wie 1994, das Programm auf die Scheibe um einen (zählenden) Schuss zu reduzieren.

Rangliste

Programm

1. Hofer Marc (87)	28	
2. Vetsch Hanspeter (72)	27	1 M 4 V
3. Gilgen Jimmy (75)	27	1 M 2 V
Müller Markus (85)	27	1 M 2 V
5. Roth Max (63)	27	0 M 3 V
Baudenbacher Adrian (64)	27	0 M 3 V
Frick Ursula (92)	27	0 M 3 V
8. Stauffer Stephan (84)	26	1 M 2 V
9. Friedli Walter (56)	26	1 M 1 V
Baumann Peter (65)	26	1 M 1 V
11. Gerhard Marc (88)	26	0 M 4 V
12. Zoss Peter (70)	26	0 M 3 V
13. Helmle Thomas (79)	26	0 M 2 V

Karl der Kühne

1. Anneler Peter (66)	
2. Tschabold Martin (60)	
3. Bögli Thomas (?)	
4. Caduff Peter (67)	
5. Rohr Herbert (65)	Melchior Buchs

Einladung zum Bogenschiessen der Ehemaligen 95

Dienstag, 26. September 1995

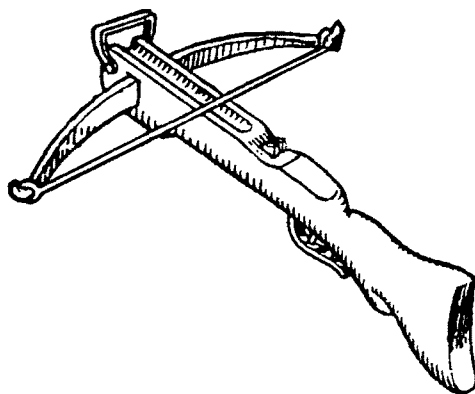
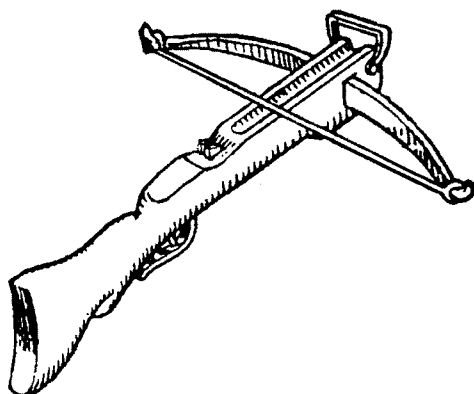
1. Feuer für Promotionen 1977–1995, Beginn 12.30 Uhr
 2. Feuer für die Promotionen bis und mit 1976, Beginn ca. 15.15 Uhr
- Schiessen auf das Bild von Karl dem Kühnen, Beginn ca. 17.45 Uhr

Schussgeld für beide Schiessen: Fr. 15.–

Ich bitte zu beachten, dass die Einteilung nach Promotionen gegenüber früheren Jahren leicht verändert worden ist. Bei grosser Teilnehmerzahl behält sich die Schiessleitung vor, das Programm auf die Scheibe um einen Schuss zu kürzen. Eine Voranmeldung ist wiederum nicht nötig. Einschreibemöglichkeit am Ausschiesset-Dienstag ab Abschluss Gesslerschiessen im Knabenschützenhaus. Pfeile bitte selber mitbringen.

Die Preisverteilung findet kurz nach Abschluss des Schiessens auf das Bild von Karl dem Kühnen im Knabenschützenhaus statt. Alle Schützinnen und Schützen, die 25 oder mehr Punkte erzielen, erhalten einen Preis. Wer seinen Preis nicht persönlich entgegennehmen kann, muss einen Stellvertreter bestimmen. Es werden keine Preise verschickt.

Melchior Buchs, Schützenmeister
Armbrustschiessen der Ehemaligen



6. Kleinkaliberschiessen der Ehemaligen 94

Die Beliebtheit des Ehemaligenschiessens steigt von Jahr zu Jahr. Am Ausschiesset-Montag 1994 fanden sich 135 Ehemalige in der Guntersey ein. Einige kamen, um zu gewinnen, andere um erstmals die Tücken des Kleinkalibergewehrs kennen zu lernen. Die meisten wollten ausserdem einen spannenden und gemütlichen Nachmittag unter Freunden erleben. Dank zahlreicher Helfer konnte das Schiessen problemlos und speditiv durchgeführt werden.

Ein besonderer Dank gebührt am Ausschiesset 1994 den Stadtschützen Thun unter dem Oberschützenmeister Beat Küffer; dank der EDV-Infrastruktur und dem ausgeklügelten Programm konnte die Rangliste sofort nach Schiessende erstellt werden. Da ausser dem Tagessieger niemand Höchstresultate schoss, konnten die gravierten Zinnbecher bereits ab 181 Punkten abgegeben werden.

An der Rangverkündigung anlässlich der TKV-Hauptversammlung wurden folgende Höchstresultate bekanntgegeben:

Rangliste:

	Jg.	Punkte
1. Bähler Markus	1961	190
2. Meinen Adrian	1970	184
3. Siegenthaler Reto	1974	183
4. Reichenbach Niklaus	1953	183
5. Bühler Adrian	1971	183
6. Augsburg Toni	1964	183
7. Balmer Patrick	1976	183
8. Schneiter Reto	1971	182
9. Ledermann Christian	1963	182
10. Auf der Mauer Roland	1963	181
11. Flück Matthias	1965	181
12. Hofer Marc	1971	181
13. Balmer Urs	1949	181
14. Schneiter Gottfried	1943	180
15. Wittwer Bernhard	1954	180
16. Gimmel Kurt	1947	180
17. Hodel Martin	1957	180
18. Streuli Hans	1956	179
19. Calame Jean-Claude	1962	179
20. Hebler Stefan	1972	179
21. Beuggert Thomas	1972	178
22. Stauffer Stephan	1969	178
23. Graf Christoph	1977	178

	Jg.	Punkte
24. Burri Peter	1947	178
25. Tschabold Erich	1943	178
26. Hugelshofer Michael	1969	178
27. Salzmann Erich	1944	178
28. Baumgartner Adolf	1952	178
29. Galli Hanspeter	1945	178
30. Blum Hanspeter	1972	178
31. Gimmel Roman	1974	177
32. Schmid Philippe	1976	177
33. Hebler Priska	1975	177
34. Dellsperger Corinne	1974	177
35. Gerber Bruno	1965	177
36. Pfeuti Paul	1930	176
37. Wülser Fritz	1942	176
38. Borlinghaus Andrea	1974	176
39. Mürner Ruedi	1941	176
40. Pescador Markus	1956	176
41. Hostettler Heinz	1945	176
42. Mani Walter	1943	176
43. Graf Urs	1949	175
44. Frei Peter	1946	175
45. Wenger Hans	1952	175
46. Roth Max	1946	175
47. Lowsky Roland	1964	175
48. Morgenthaler Sabine	1978	175
49. Schürch Melanie	1978	174
50. Mischler Gaby	1975	174
51. Schneiter Vreni	1967	174
52. Gut Thomas	1970	173
53. Hugelshofer Jan	1969	173
54. Müller Markus	1969	173
55. Ernst Peter	1944	173
56. Graf Beatrix	1976	173
57. Mani Markus	1946	173
58. Ledermann Lilian	1969	172
59. Molteni Sylvia	1949	172
60. Haldemann Raphael	1977	172
61. Gut Patrizia	1974	172
62. Berger Jean-Bernard	1958	172
63. Ramirez Sara	1973	171
64. Wenger Theo	1960	171
65. Bohnenblust Maja	1978	171
66. Schenker Hanspeter	1962	171
67. Helmle Thomas	1963	171
68. Frey Ernst	1947	170
69. Baumann Stephan	1963	170
70. Kämpf Manuela	1977	170
71. Baudenbacher Adrian	1948	170
72. Jost Marc	1963	170
73. Leuenberger Andreas	1953	170
74. Van Wijk Mark	1958	170
75. Studer Stefan	1976	169
76. Lehmann Hanspeter	1946	169
77. Baumann Michel	1977	169
78. Baumgartner Urs	1961	169
79. Rohr Herbert	1949	169
80. Aebersold Jürg	1965	168
81. Anneler Peter	1949	168
82. Santschi Reto	1961	168
83. Fontana Anton	1957	168
84. Helmle Christof	1962	167
85. Spescha Valentin	1953	167
86. Helmle Martin	1932	167
87. Fahrni Hans-Jürg	1960	167
88. Graf Ueli	1947	166
89. Schüpbach Walter	1957	166
90. Straubhaar Hans	1947	166

	Jg.	Punkte
91. Nussbaum Myriel	1978	166
92. Gruber Heinz	1952	165
93. Guldemann Ruedi	1959	165
94. Rothenbühler Michael	1977	165
95. Baumann Peter	1949	164
96. Jacot André	1944	164
97. Latour René	1937	164
98. Kiener Alfred	1951	164
99. Burri Narcisse	1959	163
100. Mühlethaler Peter	1945	163
101. Schmid Elisabeth	1971	163
102. Böhler Thomas	1972	162
103. Trachsel Martin	1957	162
104. Bühler Thomas	1963	161
105. Läderach Claudia	1978	161
106. Saurer Martin	1956	161
107. Hadorn Ernst	1955	161
108. Molteni Marco	1944	161
109. Gilgen Jimmy	1960	161
110. Schüpbach Bruno	1966	160
111. Jenni Ulrich	1946	160
112. Pescador Heinz	1949	159
113. Walther Markus	1950	159
114. Kern Guido	1967	159
115. Zimmermann Willi	1945	158
116. Fink Urs	1963	157
117. Mühlethaler Frank	1948	157
118. Rothenbühler Max	1952	156
119. Rothenbühler Hans	1950	155
120. Reichmuth Alexander	1972	154
121. Fahrni Peter	1960	153
122. Tschanz Roland	1954	153
123. Wegmann Heinz	1953	152
124. Schirato Daniel	1962	150
125. Rug Fabian	1972	149
126. Wegmann Evelyne	1972	148
127. Leuenberger Ueli	1949	148
128. Frauchiger Martin	1958	147
129. Scheidegger René	1972	146
130. Tschabold Martin	1943	145
131. Hirsbrunner Max	1925	145
132. Altmann Jürg	1955	140
133. Costa Daniel	1952	133
134. Stettler Werner	1948	132
135. Gertsch Hansruedi	1946	116

Anschliessend wurde erstmals der Wanderpreis, ein aus Holz geschnitzter Fulehung, an den Tagessieger abgegeben. Auf dem Sockel sind rückwirkend folgende Sieger eingraviert:

	Jg.	Punkte
1989 Streuli Hans	1956	187
1990 Läderach Adrian	1970	188
1991 Mischler Gaby	1975	188
1992 Aebersold Jürg	1965	191
1993 Baumann Peter	1949	189
1994 Bähler Markus	1961	190

Das Ehemaligenschiesen 1994 ist vorbei, es lebe das Schiesen 1995!

Der Organisator: Peter Baumann

Einladung zum Kleinkaliberschiesen der Ehemaligen

Montag, 25. September 1995
von 13.15 bis 15.30 Uhr
in der Schiessanlage Guntelsey

Programm auf Scheibe A 20

5 Probeschüsse
4 Einzelschüsse auf Scheibe Nr. 1
3 Einzelschüsse auf Scheibe Nr. 2
3 Einzelschüsse auf Scheibe Nr. 3

Stichgeld inkl. Munition Fr. 10.–

Helfer und Helferinnen (Büro, Betreuung der Schützen, Auswertung) bezahlen kein Stichgeld. Wer am Montag-nachmittag 2 bis 3 Stunden Zeit hat, um beim Schiessanlass mitzuhelfen, soll sich bitte bei mir melden (Telefon 22 13 07).

Rangverkündigung und Preisverteilung

Montag, 25. September 1995
18 Uhr, anlässlich der Hauptversammlung TKV

Preisberechtigt sind alle, die mindestens 184 Punkte von maximal 200 Punkten erzielen. Die Preise werden aber nur denjenigen abgegeben, die an der Hauptversammlung anwesend sind oder sich vertreten lassen. Nichtabgeholte Preise werden an die nachfolgend Rangierten abgegeben (letztes Jahr bis zu 181 Punkten!)

Der Tagessieger oder die Tagessiegerin kann für ein Jahr den schönen Wanderpreis, einen aus Holz geschnitzten Fulehung, mit nach Hause nehmen.

Der Organisator: Peter Baumann

Fünftes Kunstblatt des TKV 1994 von Klara Stoller, Thun

Am heissesten Sommertag im Juli 1994 druckten wir mit der Künstlerin im Atelier von Robert Fahrni in Steffisburg auf einer «Abzugnudel» (eine Handdruckpresse) die hundert Blätter des «Fulehung TKV 5». Am Tag zuvor waren gleichenorts Probedrucke von den zwei Holzschnitten für die Farbproben gemacht worden. Als Christoph de Roche und ich diese ersten Exemplare sahen, staunten wir nicht schlecht über die für unseren Geschmack etwas sonderbaren Farben. Das Mischen ging von neuem los, und vor dem Mittag hatten wir die gültige Form gefunden. Zügig ging nun der Druckvorgang vor sich – Herr Fahrni war für das Einfärben zuständig, Christoph bediente die Druckwalze («Schlittler») und ich legte

die weissen Blätter ein. Am Abend blickten wir mit Genugtuung auf die im ganzen Haus zum Trocknen ausgebreiteten Blätter. Am nächsten Morgen telefonierte mir Frau Stoller und meinte, sie sei noch nicht zufrieden; alles sei etwas schnell gegangen, und sie möchte eigentlich noch eine Farbe darüber drucken, sie hätte noch einen dritten Druckstock vorbereitet. Was dann auch geschah.

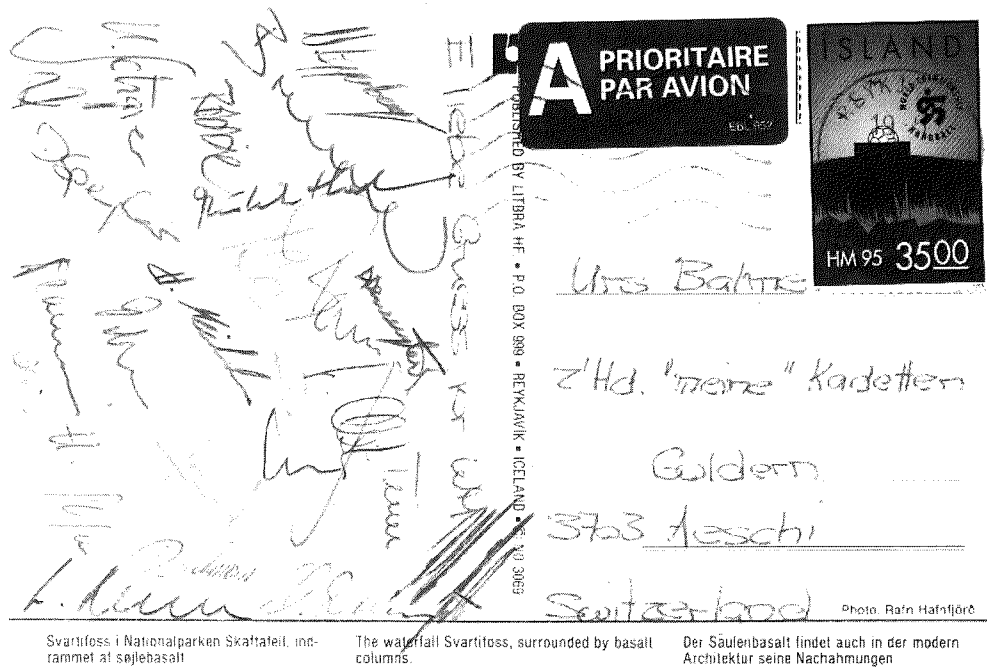
Der «Fulehung» ist ein typisches Werk von Klara Stoller, die ihre ganz grossen Stärken in der Aquarellmalerei hat. Dennoch ist in diesem Holzschnitt die Transparenz und Farbigkeit ihres Malstiles zu spüren. Sie blickt übrigens auf eine langjährige und erfolgreiche Tätigkeit zurück. Ihre Ausbildung hat sie vor allem an der Kunstgewerbeschule in Bern genossen (Toni Grieb, Gottfried Keller u.a.). Wir danken ihr herzlich für ihren Beitrag in unserer Reihe, auch wenn da und dort der

Ausdruck der Fulehungsmaske nicht ganz ankommt. Ein schönes Detail: Die Künstlerin sträubte sich mit Händen und Füßen gegen das Entwerten der Druckstöcke, und wir mussten beinahe sanfte Gewalt anwenden, damit sie ihre Holzplatten zerschnitt!

Neues Kunstblatt von Hansueli Wenger

Hansueli Wenger dürfte den wenigsten bekannt sein. Schuld daran ist seine Bescheidenheit und nicht sein Können. Er hat seinerzeit im Parkhaus Aarestrasse ein grosses Fulehungporträt ausgestellt und war auch an verschiedenen Ausstellungen mit Acrylbildern präsent. Er drückt in seinen Werken gesellschaftskritische Gedanken mit einem Stich ins Satirische aus. Wir dürfen auf seine Interpretation unseres Fulehungs gespannt sein.

Ruedi Meyer



Svartifoss i Nationalparken Skagafell, innrammet af søjlebasalt

The waterfall Svartifoss, surrounded by basalt columns.

Der Säulenbasalt findet auch in der modern Architektur seine Nachahmungen

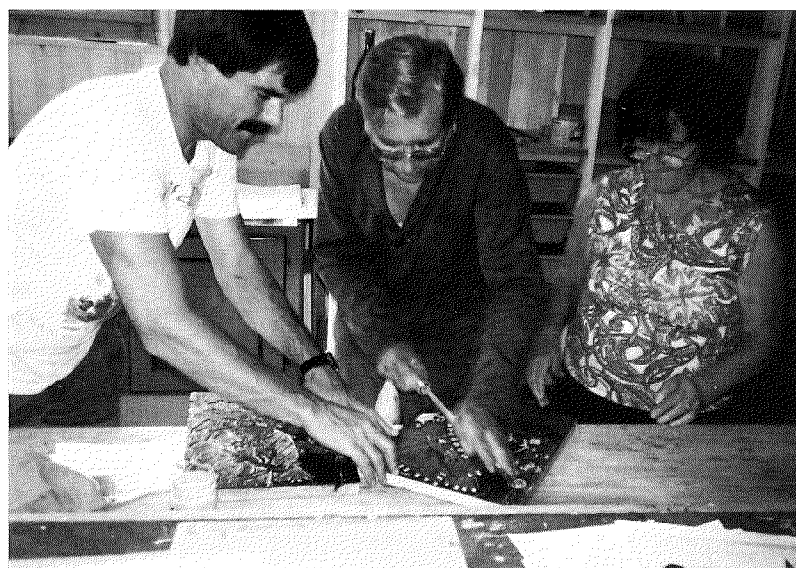
Kartengrüsse des ehemaligen Handball-Leiters Martin Rubin an «seine» Kadetten.

Beiträge des TKV-Kassiers für Täntschi 1995

Merci!

Ich danke allen Mitgliedern, die Ihren Jahresbeitrag 1994/95 bezahlt und zum Teil schön aufgerundet haben. Der Vorstand wertet Ihre Zahlungen als Beweis, dass Ihr die TKV-Unterstützung des Kadettenkorps mitträgt. Besten Dank.

Kassier Hans Leuthold



Blauer Einzahlungs- schein?

Gerade im laufenden Kadetten-
jahr haben wir das Korps mit
grossen Beiträgen (Armbrust-
schützen/ Handballer/Kostüme
Tell) unterstützt. Wir sind für je-
den Jahresbeitrag dankbar.

Der Jahresbeitrag beträgt seit
der Gründung des TKV Fr. 10.-,
Aufrundungen werden gerne
entgegenommen.

Ich danke Ihnen für die rege Be-
nutzung des Einzahlungsscheins.

Kassier Hans Leuthold



Programm Ausschiesset 1995*

für Kadetten, Armbrustschützen und Ehemalige



Freitag, 22. September

19.30 Uhr Jahresversammlung der VTP in der Schule Progymatte (Aula)

Samstag, 23. September

08.30–14.00 Uhr Schiessen in der Guntelsey.

Sonntag, 24. September

09.00 Uhr Armbrustschiessen beim Berntor

12.30 Uhr Eröffnungsumzug. Umzugsroute: Allmendbrücke–Unterbälliz–Oberbälliz–Freienhofgasse–Obere Hauptgasse–Untere Hauptgasse–Berntor–Grabenstrasse
Entlassung auf dem Parkhaus. Anschliessend Konzert der Kadettenmusik und der Tambouren beim Regionalspital Thun

13.15/15.00/16.30 Uhr Armbrustschiessen beim Berntor

20.00 Uhr Zapfenstreich. Route: Rathausplatz–Obere Hauptgasse–Freienhofgasse–Bälliz–Kuhbrücke–Marktgasse–Untere Hauptgasse–Rathausplatz

Montag, 25. September

06.00 Uhr Tagwache: Rathaus–Lauitor–Waisenhausplatz–Bälliz

07.30 Uhr Fahnenübergabe. Anschliessend Umzug. Route: Gerberngasse–Kuhbrücke–Bälliz–Freienhofgasse–Obere Hauptgasse–Rathausplatz–Untere Hauptgasse–Berntor–Grabenstrasse
Entlassung auf dem Parkhaus

08.00 Uhr Armbrustschiessen beim Berntor

13.15 Uhr Kleinkaliberschiessen der Ehemaligen in der Guntelsey

18.00 Uhr Hauptversammlung TKV, Restaurant Freienhof

20.15 Uhr Konzert auf dem Rathausplatz. Anschliessend Zapfenstreich

Route: Obere Hauptgasse–Freienhofgasse–Bälliz–Kuhbrücke–Marktgasse–Berntorplatz

Dienstag, 26. September

09.00 Uhr Festakt: Kranz- und Preisverteilung in der Curlinghalle Grabengut (Stadthalle)

10.00 Uhr Gesslerschiessen

11.15 Uhr Schlussumzug. Route: Berntor–Hauptgasse–Freienhofgasse–Bälliz–Kuhbrücke–Gerberngasse–Rathausplatz

12.30 Uhr Bogenschiessen der Ehemaligen beim Berntor

22.30 Uhr Thuner Ausschiessetball im Restaurant «Alte Reithalle», Thun-Expo-Areal
(Kasernenstrasse/Reitweg)

*) Da das Programm für den Druck recht früh zusammengestellt wurde, sind kleine Abweichungen möglich.

Thuner Ausschiesset-Ball

Nach dem Kadetten-Ball am Ausschiesset-Dienstag,
26. September 1995, ab 22.30 Uhr, im

Restaurant «Alte Reithalle»

Thun-expo-Gelände (Kasernenstrasse/Reitweg).
Parkplätze vorhanden.

Vorverkauf: Radio Moser AG, Bälliz 43
(Schallplattengeschäft) 3600 Thun

Eintrittspreis Fr. 15.–. Normale Konsumationspreise.
Eintritt nur in festlicher Kleidung.

Wenn Nachtschwärmer Kartoffeln rüsten

Samstag, 1. Juli 1995

Bereits um 8.40 Uhr besammelten wir uns beim Expressbuffet. Gut gelaunt erwarteten wir unseren Zug. Mit Sack und Pack reisten wir bis nach Domo-dossola, wo wir uns beeilen mussten, um das Centovallibähnchen noch zu erwischen. Nach einer langen Fahrt durch das Centovalli-Tal kamen wir schliesslich in Locarno an. Unser Gepäck konnten wir in die Autos der Leiter umladen, und wir selbst fassten unsere Bikes und radelten das letzte verbleibende Stück auf den Monte Verità hinauf, zu unserer Unterkunft «Madonna della Fontana».

Kurz danach wurden wir 29 Teilnehmer in vier Gruppen eingeteilt. Gruppe A übernahm das Kochen, während die anderen per Stadt-OL Ascona kennenlernten.

Sonntag, 2. Juli 1995

Heute morgen um 8.00 Uhr stand der Vita-Parcours auf dem Programm. Trotz anfänglichen Schwierigkeiten mit der Reihenfolge der verschiedenen Übungen, fanden wir uns doch ganz gut zurecht. Das anschliessende Morgenessen hatten wir uns redlich verdient.

Nach dem Abwasch durch die Gruppe C fuhren wir mit unseren Velos an die Mündung der Melezza in die Maggia und verbrachten den Tag mit Sonnenbaden und Volleyball. Zwischendurch genossen wir das kühle Nass.

Doch plötzlich zogen dunkle Wolken auf, und wir beschlossen, zu unserer

Unterkunft zu fahren. Der starke Regen, der gegen Abend noch zunahm, drang sogar durch das Dach in das Mädchenzimmer und sorgte für helle Aufregung und verlangte schnelles Handeln.

Der Regen stellte unseren Ausgang zum Jazzfestival Ascona in Frage, doch allmählich wurde das Wetter besser und wir erlebten einen fröhlichen Abend mit Tanz und guter Musik.

Montag, 3. Juli 1995

Das Morgenessen konnten wir noch draussen einnehmen und auch die Velofahrt zum Tennisplatz und zur Badi blieb ohne Regen. Wenig später regnete es jedoch wieder in Strömen. Die Spiele im Strandbad mussten abgebrochen werden, wurden aber durch Folterjassen ersetzt, was für die Verlierer ziemlich schmerzhaft ausging. Auch die Velotour fiel regelrecht ins Wasser und auch das Tennis musste unter solchen Wetterverhältnissen abgebrochen werden.

Das missliche Wetter verunmöglichte den vorgesehenen Stadtrundgang in Locarno. Völlig durchnässt erreichten schliesslich alle Gruppen unsere Unterkunft.

Wieder trocken und geduscht liessen es sich ein paar nicht nehmen, nach dem Unterhaltsbeitrag durch Sägi und Gügä Ascona noch einmal aufzusuchen.

Dienstag, 4. Juli 1995

Wie immer frühstückten wir um 9.00

Uhr und waren schon bald darauf wieder startklar. Je nach Gruppe konnten wir beim Schiessstand in Locarno schiessen und im Lido baden, eine Velotour mit Frau Rauber nach Bellinzona unternehmen oder uns mit Herrn Bräm im Tennis versuchen, das bei unseren «Anfängerkünsten» viel zu Lachen gab.

Nach den verschiedenen Aktivitäten fanden sich am Nachmittag alle Gruppen an der Maggia zum gemeinsamen Badeplausch ein. Aufgrund des gestrigen Regens war die Maggia dementsprechend kalt, trotzdem genossen wir freiwillig (manche auch unfreiwillig...) das kühle Wasser.

Die Heimkehr brachte so manche ins Schwitzen, und wir begrüsst die Grosszügigkeit der Knaben sehr, uns Mädchen zuerst duschen zu lassen. Nach einem gelungenen Sieg im Volleyball über die Leiter, konnten wir uns ganz dem Jazzfestival widmen.

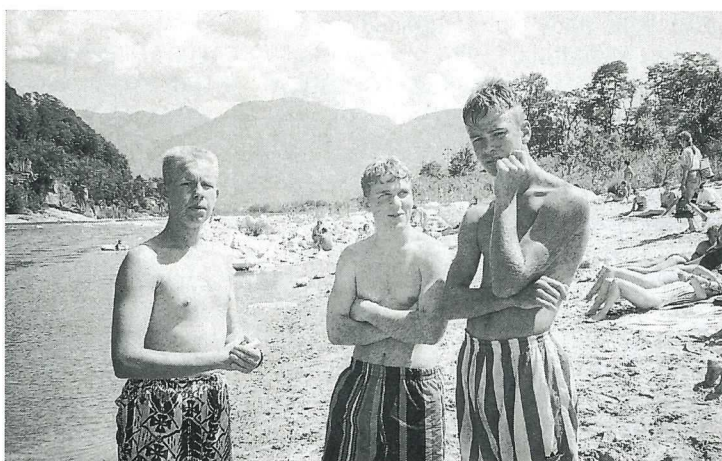
Mittwoch, 5. Juli 1995

Nach dem Morgenessen bereiteten wir wie üblich unser Lunch zu. Dann packten wir die Drahtesel und machten uns auf den Weg zur Schifffländte in Ascona. Dort bestiegen wir ein Schiff, das uns zum Markt von Luino brachte. Das Wetter aber meinte es gar nicht gut mit uns, denn es fing zu regnen und winden an. Das zwang uns, das Innere des Schiffes aufzusuchen und uns so gut wie möglich einzurichten. Nach ca. 1½ Stunden trafen wir im italienischen Städtchen ein.

Bald waren wir in alle Himmelsrichtungen zerstreut; die einen um die Stände zu betrachten, die anderen um



Ausgelassene Stimmung bei den Mädchen ...



... und kritische Haltung bei den Knaben.

einen warmen Ort aufzusuchen. Zur Freude aller zogen die Regenwolken weiter und machten einem kleinen Sonnenstrahl Platz. Jetzt konnte die «Kauferei» beginnen.

Um 14.15 Uhr mussten wir uns wieder besammeln, um den Rückweg anzutreten. Wieder in Ascona, konnten wir noch bis 18.15 Uhr im Städtchen umherbummeln.

Nach dem Nachtessen vergnügten wir uns mit verschiedenen Spielen, ein paar fuhren nach Ascona. Um 22.45 Uhr fanden sich alle wieder beim Haus ein, um sich langsam ins Bett zu begeben.

Jacqueline Graf

Donnerstag, 6. Juli 1995

Für heute war für die beiden Gruppen A und B wieder Schiessen in Locarno und Baden im Lido angesagt. Die Schützen mussten einen Olympischen Liegendmatch durchführen.

Im Lido wurde unter der Leitung von Herrn Balmer ein kleiner Zehnkampf absolviert. Zu den zehn Disziplinen gehörten unter anderem je 50 m Brust- und Freistilschwimmen, Beachvolley, Platzgern und Ping-Pong.

Das Wetter zeigte sich von der besten Seite, und wir hatten jede Menge Spass!

Nach dem Ausgang war bei den meisten von Schlafen noch keine Rede. So kam es, dass die «Nachtschwärmer» zum Kartoffelschälen verknurrt wurden... Zur Freude der nächsten Kochgruppe!

Olympischer Liegendmatch

Am Donnerstag, 6.7. und Freitag, 7.7. absolvierten alle Gruppen einen olympischen Liegendmatch. Zuvor wurde die Treffsicherheit durch eine Hasen-

jagd geprobt, um anschliessend die erforderlichen 60 Schuss in Angriff zu nehmen.

Gewonnen wurde dieser Wettkampf von Karin Salzmänn mit ausgezeichneten 556 von 600 möglichen Punkten. Zweiter wurde Hansueli Käppeli mit 551 Punkten und den dritten Rang belegte Florian Furrer mit 550 Punkten. Herr Schluchter zeigte sich mit unseren Leistungen mehr als zufrieden.

Freitag, 7. Juli 1995

Heute waren die Gruppen C und D an der Reihe, den olympischen Liegendmatch so gut wie möglich zu meistern. Die Gruppe A unternahm die Velotour nach Bellinzona. Die Route war schön, doch nach der Mittagsrast im Schloss von Bellinzona machte uns die Hitze etwas zu schaffen. Im Schatten von Bäumen konnten wir uns wieder erholen für die spätere Rückfahrt ins Lido, wo die anderen Gruppen schon eingetroffen waren.

Gegen Abend fuhren wir alle gemeinsam zum Bahnhof von Locarno, um unsere Velos aufzugeben. Nach dem Nachtessen (Kartoffelsalat mit Brat-

wurst) fand wiederum ein Schüler-Leiter-Volleyballmatch statt, den diesmal die Leiter für sich entschieden. Anschliessend überraschte uns Herr Balmer mit seiner witzig interpretierten Schnitzelbank, was uns die «lagerüblichen kleinen Pannen» sofort vergessen liess!

Samstag, 8. Juli 1995

Schon früh um 6.00 Uhr war für heute das Frühstück angesagt. Danach ging es ans «grosse Saubermachen»! Von oben bis unten wurde geputzt und geschruppt... Nach getaner Arbeit wurden wir gruppenweise zum Bahnhof von Locarno gefahren.

An dieser Stelle möchten wir Frau Scholl für ihren grossartigen Küchendienst, ebenso allen Gönnern und Leitern herzlich danken, die durch ihre Unterstützung und ihren Einsatz dieses erlebnisreiche 5. Kadettenlager überhaupt ermöglicht haben. Vielen Dank von uns allen! Auch ein herzliches Merci für die erfrischende Überraschung an Herrn Christen. Dieses tolle Lager in Ascona wird uns in bester Erinnerung bleiben!

Mara Blaser, Hauptmann

Mitgliederbeitrag

Bei Verlust des Einzahlungsscheins können Sie Ihren Beitrag auf folgendes Konto überweisen:

Thuner Kadetten Verein
Konto 222.178.M 1 N
Schweizerische Bankgesellschaft 3600 Thun

Kassier Hans Leuthold

Einladung zur Hauptversammlung des TKV

Die neunte Hauptversammlung des TKV findet am Ausschieset-Montag, 25. September 1995, 18.00 Uhr, im Hotel Freienhof, Thun, statt.

Traktanden:

1. Jahresbericht des Präsidenten
2. Jahresrechnung (Revisoren, Décharge)
3. Jahresbeitrag
4. Wahlen
5. Anträge von Mitgliedern*
6. Rangverkündigung Kleinkaliberschiessen der Ehemaligen
7. Verschiedenes

* Gemäss Art. 5 Abs. 4 der Statuten hat jedes Mitglied das Recht, Anträge an die HV zu richten. Solche Anträge müssen spätestens 5 Tage vor der HV dem Präsidenten schriftlich mitgeteilt werden.

Beinahe schon zur Tradition gehört, dass im zweiten Teil der HV ein neues Kunstblatt vorgestellt wird. Daneben wird auch dieses Jahr wiederum eine besondere Attraktion geboten.